

Workshop 2: Datenrevolution – codieren, sortieren, anwenden

Die verpflichtende Diagnosecodierung im niedergelassenen Bereich ist seit Jänner 2026 im Pilotbetrieb. Damit wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer stärker datenbasierten Gesundheitsversorgung gesetzt. Gleichzeitig zeigt sich in der praktischen Umsetzung ein differenziertes Bild: Technische Hürden, terminologische Lücken im Codierungs-Katalog, zusätzliche Dokumentationsaufwände und offene Datenschutzfragen bremsen vielerorts die Akzeptanz und Umsetzung. Für viele unmittelbar betroffene Gesundheitsdiensteanbieter ist der konkrete Nutzen derzeit noch nicht ausreichend erkennbar. Ab Juli 2026 greift die vollumfängliche Meldepflicht somit bei gleichzeitig noch offenem Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen.

Dieser Workshop widmet sich der strategischen Frage, wie Österreich schrittweise eine offene, vertrauenswürdige Gesundheitsdateninfrastruktur aufbauen kann. Im Fokus stehen dabei das Leitprinzip „Just code once“, offene Standards sowie organisatorische und datenschutzrechtliche Voraussetzungen. Diagnosecodierung wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern als Teil einer schrittweisen Entwicklung anhand von drei Stufen (AmbCo, e-Diagnose, offene klinischen Datenplattformen), die langfristig zu einem automatisierten Austrian Patient Summary führen können. Darüber hinaus geht es auch um eine praxistaugliche Einbindung im niedergelassenen Bereich und den konkreten Mehrwert für ärztliche Praxis, Steuerung, Forschung, Public Health und den EHDS durch die Nutzung strukturierter Gesundheitsdaten.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wie gelingt eine qualitativ hochwertige strukturierte Datenerfassung ohne zusätzlichen Dokumentationsaufwand?
- Welche technischen und terminologischen Voraussetzungen braucht eine sektorenübergreifende Gesundheitsdatenplattform, auch unter Berücksichtigung von Standards und weiteren standardisierten Terminologien?
- Wie lässt sich das Prinzip „Just code once“ entlang des gesamten Versorgungspfades umsetzen?
- Welche datenschutzrechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind nötig, um Vertrauen und Akzeptanz in zentrale Datenplattformen zu schaffen?

Mit dabei:

- Helmut Dultinger
- Marcel Jira
- Alexander Moussa
- Christoph Powondra
- Stefan Sabutsch
- Gerhard Stimac

Moderation: Günter Rauchegger